

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 12 (1970)
Heft: 67

Artikel: Tagebuch mit Filmen
Autor: Vian, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

T

(1.9.70)

Sogenannt grosse Filme grosser und berühmter Regisseure zeichnen sich immer wieder dadurch aus, dass in einer einzigen Sequenz, ja manchmal sogar in einer einzigen Einstellung die "ganze Welt" eingefangen ist.

Darf man Michelangelo ANTONIONI als Aphoristiker unter den Filmemachern bezeichnen? Jedenfalls findet sich bei ihm oft, was ich als filmischen Aphorismus bezeichnen möchte. In LA NOTTE gibt's: Der gefeierte Romanautor wird auf einer Party vorgestellt - und sofort macht sich eine junge Dame an ihn heran, um ihm zu erklären, welchen Roman er unbedingt einmal schreiben müsste. Nun, ist es nicht überall im Leben so? Jeder weiss doch besser, wie die Strassen zu wischen sind, als der Strassenwischer!

Es gibt zwei Arten von Menschen: solche, die einsam in der Gesellschaft sind und solche, die in der Gesellschaft einsam sind - auch dies arbeitet Antonioni immer wieder schön heraus. Mir scheint aber, dass er die Einsamkeit in der Einsamkeit für erträglicher hält, als die Einsamkeit im grossen Trubel. Auch in LA NOTTE taucht eine Sequenz der liebevollen Betrachtung einiger Details (gesehen durch die Augen seiner Darstellerin) hart an Totale geschnitten auf, welche eine lärmige, unübersichtliche Menschenmasse zeigt.

Und noch etwas! Die Frage hier zu beantworten ginge zu weit, sie zu stellen ist gerade noch möglich:

wozu die lange vertikale Kamerafahrt von der Terrasse des Pirelli-Hochhauses in die Tiefe, während der Vorspann zu LA NOTTE abläuft?

(23.8.70)

Bei Jean-Luc GODARD fällt es schwer, auf dem laufenden zu bleiben. Seit WEEKEND (1967) verzichtet er bei seinen neuen Werken auf den Vorspann. Schon LE GAI SAVOIR (1967) und ONE PLUS ONE (1968) kamen nicht mehr in unsere Kinos und seit er prinzipiell nur noch 16 mm dreht ist es damit ganz vorbei. Super-8, will er in Zukunft drehen! Es gibt von GODARD inzwischen: UN FILM COMME LES AUTRES (1968), VENT DE L'EST, ONE AM, LOTTE IN ITALIA (alle 1969) - und ich bin ganz und gar nicht sicher, ob das alle sind.

"Manchmal findet Klassenkampf zwischen einem Bild und einem andern, einem Ton und dem andern statt. Im Film aber zwischen Bild und Ton." Dies - frei übertragene - Statement leitet den dritten Teil von BRITISH SOUND (1969) ein. Wörtlich genommen mag es absurd scheinen, aber als Metapher - etwa wie die in DEUX OU TROIS CHOSES verwendete von der Prostitution - verstanden, zeigt es, glaube ich, genau was GODARD will: nämlich nicht politische Filme drehen, sondern seine FILME POLITISCH MACHEN. (Es sind mehr als Wortspiele und sie erinnern stark an das von GODARD für LES CARABINIERS verwendete Brecht-Zitat, das da etwa lautet: Realismus besteht nicht darin

zu zeigen, wie die wirklichen Dinge sind, sondern wie die Dinge wirklich sind.)

(25.8.70)

Auch INGMAR BERGMAN hat meist einen Film mehr fertig gestellt, als man gerade denkt. Zur Zeit dreht er in Stockholm - natürlich mit Max von Sydow - seinen ersten englisch gesprochenen Film: THE TOUCH. Inzwischen aber warten wir auf seinen - für uns neuesten - Film

EN PASSION (Es ist zugleich sein erster, in Farbe gedrehter ernster Film; bekanntlich war ja die Filmkomödie, UM NICHT VON ALLEN DIESEN DAMEN ZU REDEN, in weichen pastellton Farben gehalten.)

EN PASSION knüpft an SCHANDE an - wenigstens teilweise. Auch hier wieder wird Situation an Situation gereiht, ein einziger Traum (übrigens mit Sequenzen aus Schande) wird eingebendet ... Isolation und Leere! Die karge - in phaszierenden Bildern eingefangene - Landschaft findet eine Entsprechung in den Beziehungen zwischen den Menschen.

Das liegt BERGMAN; darin ist er immer gross. Eher seltsam dagegen mutet sein Versuch an, seinen Film dem Trend der Zeit anzupassen. Das gibt's nun auch bei BERGMAN: den Fotograf - der seit "Blow up" durch durch viele Filme geistert; Darsteller, die sich im Fernsehen eine Reportage aus Vietnam ansehen; wahllos dazwischen geschnittene Interviews mit den Darstellern, in denen sie dem Zuschauer den Charakter, den sie spielen, erläutern.

W.VIAN

TAGEBUCH
MIT FILMEN